
St. Matthias Bruderschaft Neuwerk

Anmerkung

Die vorliegende Chronik entstand 1994 im Rahmen der Vorbereitungen zum Jubiläumsjahr 1995. Sie basiert auf einer älteren Chronik, die entsprechend überarbeitet und aktualisiert wurde.

Die Chronik wurde 1995 im Jubiläums-Festheft "175 Jahre St. Matthias Bruderschaft Neuwerk" abgedruckt und veröffentlicht.

Chronik zum 175-jährigen Bestehen:

Schon seit über 850 Jahren pilgern Frauen und Männer aus dem niederrheinischen Raum zum Apostelgrab des Heiligen Matthias nach Trier. In den Annalen des Mattheiser Klosters zu Trier von 1442 sind schon Namen aus Gladbach, darunter auch einige aus Neuwerk zu lesen. In den folgenden Jahrhunderten sind immer wieder die Honschaftsnamen Bettrath, Damm, Hoven und Uedding zu finden, Orte aus denen Pilger mit der Gladbacher Bruderschaft nach Trier gepilgert sind.

Gerade diese vier Honschaften sollen in späteren Jahren für die St. Matthias Bruderschaft Neuwerk von großer Bedeutung sein. Doch lesen wir zunächst die Gründungsurkunde, wie sie wörtlich niedergeschrieben wurde:

Im Jahre 1820, den 25. Februar haben wir Endes Unterzeichnete Männer der Pfarre Neuwerk mit Bewilligung unsers ehrwürdigen Herrn Pfarrers Peter Leufgens dahier in unsrer Pfarre Neuwerk die Bruderschaft zu Ehren des hl. Apostels Mathias in folgender Ordnung aufgerichtet nämlich so, wie sie in dem andern Namensverzeichnis zu lesen ist und zwar zum erstenmal zu Aeltesten gestimmt:

- Anton Foohsen für Bettrath,
- David Klompen für Hoven,
- Winand Schmitter für Damm,
- Wilhelm Kreuzels für Uedding.

Diese vier Honschafts-Ältesten, auf dem ersten Matthiasfest gewählt mit einer gewiss nicht leichten Aufgabe, jedoch unterstützt durch eine Schar mutiger Frauen und Männer, bauten die Bruderschaft auf, die laut vorliegendem Mitgliedsbuch im Jahre 1824 schon 160 Mitglieder stark war.

Die erste Abrechnung in Trier für eine "zwölfpfündige gelbe Kerze" ist am 16. Mai 1820 mit 12 Reichstaler eingetragen.

Schon in den ersten Jahren der Gründung wurde eine Bruderschaftsfahne angefertigt. Das Fahnenbild, Bildnis des Hl. Apostels Matthias, wurde im Jahre 1821 gemalt und mit sieben Reichstalern und acht Albus abgerechnet. Die Fahne selbst wurde im Jahre 1824 fertiggestellt und mit 12 Reichstaler und 13 1/2 Stüber eingetragen.

Vom Jahre 1820, der ersten Pilgerreise, bis zum Jahre 1914 - mit Ausnahme der Jahre 1849, 1859 und 1866, in denen die Fußwallfahrt wegen "allgemeiner Landesunruhe" nicht stattfand - haben sich immer wieder Frauen und Männer zusammengefunden, die bereit waren, die Strapazen der zehntägigen Fußwallfahrt auf sich zu nehmen. Denn: Es ist kein Vergnügen, betend und singend, bei Sonne, Regen oder auch Schnee durch die Eifel zu wandern. Aber: Das Etappenziel eines Tages muss erreicht werden.

St. Matthias Bruderschaft Neuwerk

Dass die Pilger zu Hause von einem tiefen Reiseerlebnis sprachen, zeigt wohl deren Opferbereitschaft. Wie wäre es sonst zu verstehen, dass so selten ein Pilger nur einmal zu Fuß in Trier war.

Im Jahre 1900 wurden zum ersten Mal neue Satzungen verfasst, die vom damaligen Bürgermeister Breuer, den vier Ältesten und den Brudermeistern unterschrieben wurden.

Nach dem ersten Weltkrieg im Jahre 1921 ging es unter dem Brudermeister Friedrich Hartkopf aus Engelbleck nach Trier. Die Honschaft Engelbleck erscheint erstmals im Jahre 1865 in den Geschichtsbüchern der Bruderschaft.

In der Versammlung am 15. Oktober 1932 wurden ein Vorsitzender, der gleichzeitig die Kasse führte, sowie ein Schriftführer gewählt. Von 1940 bis 1945 musste die Wallfahrt infolge des Krieges wieder ausfallen.

Nach dem Kriege fand 1947 das erste Matthiasfest statt. Zwei neue Brudermeister mussten gewählt werden.

Der 1939 gewählte Brudermeister Jakob Veyes kehrte aus dem Kriege nicht mehr heim. An seiner Stelle übernahm sein Vater Wilhelm Veyes das Amt des ersten Brudermeisters, als zweiter Brudermeister wurde Peter Schmitz aus der Lockhütte gewählt. Doch einfach sollte die Pilgerreise nicht verlaufen.

Unser Vaterland war bekanntlich in Zonen aufgeteilt, und der Weg nach Trier führte durch die französische Zone. Um festzustellen, ob man diese ungehindert passieren konnte, machten sich Andreas Ebels und Peter Schmitz (Graskuhle) mit dem Fahrrad auf den Weg nach Trier.

Die beiden mussten auch gleichzeitig nach Quartieren Ausschau halten. Die Eifeldörfer waren im Krieg mehr oder weniger stark zerstört worden.

Nach sieben Tagen kehrten Andreas Ebels und Peter Schmitz wohlbehalten zurück. Der ersten Pilgerreise stand nun nichts mehr im Wege. Die Pilgerleitung in Trier bemühte sich, die Pässe für die Durchreise der französischen Zone zu besorgen.

Die Brudermeister konnten nun mit den Vorbereitungen der Wallfahrt beginnen, die bekanntlich in den damaligen Jahren nicht einfach war.

Denken wir nur an die Verpflegung, die jeder Pilger mitzunehmen hatte, weil es unterwegs noch nichts zu kaufen gab.

Trotz aller Schwierigkeiten zogen am Christi Himmelfahrtsmorgen 28 Pilger guten Mutes und vertrauend auf die Hilfe des Hl. Apostels Matthias nach Trier.

Zwei Pilger, Josef Nöhles und Peter Schmitz, Hansasträße, nahmen Fahrräder mit, die mit Verpflegung und Gepäck beladen waren.

Planmäßig verlief die Pilgerreise. Am fünften Tage vormittags trafen die Neuwerker Fußpilger als erste Pilgergruppe vom Niederrhein in St. Matthias ein. Teilnehmer dieser Wallfahrt berichteten, dass die Begrüßung der Pilgerleitung in Trier besonders herzlich und die anschließende Feierstunde in der Basilika unvergesslich war.

St. Matthias Bruderschaft Neuwerk

Im Jahre 1952 wurde zum ersten Mal eine Omnibuswallfahrt durchgeführt. Diese war - und ist bis auf den heutigen Tag - gedacht für ältere Mitglieder und jene, die diese Strecke nicht zu Fuß bewältigen können. Die Omnibuspilger trafen sich in Trier mit den Fußpilgern und zogen gemeinsam in einer Prozession in St. Matthias ein.

Zur Gründungszeit im Jahre 1820 stand in Neuwerk nur die alte Klosterkirche, und es gab nur die Pfarre St. Mariä Himmelfahrt.

Im Laufe der Jahre entstand eine weitere Pfarrei. 1892 wurde die Pfarre Herz Jesu Bettrath gegründet. Als dritte Kirchengemeinde kam 1961 St. Pius X Uedding hinzu. Trotz dieser drei Pfarreien blieb es bei der einen gemeinsamen St. Matthias Bruderschaft Neuwerk.

Die Statuten wurden im Jahre 1961 zum dritten Male geändert und der Zeit entsprechend angepasst.

Positiv zu erwähnen ist der seit 1968 gemeinsam stattfindende Aus- und Einzug der Trierpilger aus bzw. in die Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt, später aus bzw. in die Neuwerker Klosterkirche.

Der 1. Vorsitzende Hermann Bockers aus Neuwerk gab 1970 nach mehr als zwei Jahrzehnten sein Amt in jüngere Hände. Sein Nachfolger wurde Hans Heitzer aus Bettrath.

Während seiner Amtszeit von 1970 bis 1986 hatte die SMB Höhen und Tiefen zu bewältigen. Man war gezwungen, neue Ideen auszuarbeiten und zu verwirklichen und die Aktivitäten der Bruderschaft zu beleben. Einerseits wurde 1970 noch das groß angelegte und gut organisierte Fest des 150jährigen Bestehens der SMB mit Festwoche und vielen Höhepunkten gefeiert. Andererseits ging die Zahl der Fußpilger beträchtlich zurück.

So gingen z.B. im Jahre 1971 neun Pilger und 1972 nur noch fünf Pilger zu Fuß nach Trier. Neupilger blieben fast ganz aus. Es wurden Beschlüsse gefasst, die Wallfahrt zu ändern und einige alte Zöpfe abzuschneiden.

Zunächst wurde die Wallfahrtsdauer von zehn auf acht Tage gekürzt. Statt auf Christi Himmelfahrt wurde fünf Tage früher, am Samstag vorher, losgegangen.

Der Rückweg erfolgte ab 1972 von Büdesheim nach Korschebroich mit PKW's und später mit einem Reisebus. Damit wurde erreicht, dass die Pilger weniger Urlaubstage nehmen mussten, die Kosten reduziert und an der Neuwerker Frühkirmes wieder teilgenommen werden konnte.

Auch die alten Pilgerwege wurden durchdacht und neue wurden gesucht. Ab 1972 entfielen wegen des Kohleabbaus von Rheinbraun die Wege über Jüchen, Garzweiler, Königshofen und Harff. Eine neue Umgehungsstrecke mit den entsprechenden Quartieren wurde gefunden. Die 'Bitburger' konnte wegen des starken Verkehrsaufkommens nicht mehr begangen werden.

Ab 1971 wurde ein neuer Weg ab Meilbrück über Idenheim, Ittel, Kordel, Burg Ramstein, Biewertal nach Trier erforderlich.

Eine Besonderheit der SMB Neuwerk: Der jährliche Wechsel der Brudermeister. Die zeitgemäße inhaltliche Neugestaltung der Wallfahrt durch die Brudermeister trug wesentlich dazu bei, die Fußwallfahrt für die Pilger interessanter zu machen.

St. Matthias Bruderschaft Neuwerk

Der Erfolg dieser Änderungen ließ nicht lange auf sich warten. Schon 1975 stieg die Zahl der Fußpilger auf 27, 1979 auf 32, 1981 auf 38, 1982 auf 48 und 1985 auf 58 Fußpilger. Ein neues Pilgerkreuz in leichter, handlicher Form wurde von Hubert Brocker und Heinrich Walbergs angefertigt und 1972 erstmals mit nach Trier geführt.

Auch die Geselligkeit innerhalb der Bruderschaft wurde gepflegt. Für alle Mitglieder mit ihren Familien, Kindern und Freunden, denen Wandern und Geselligkeit Freude macht, wurde 1975 erstmals ein Familienwandertag mit Grillen, Getränken und Spielen veranstaltet.

Ein Höhepunkt war der Bruderschaftstag vom Niederrhein am Buß- und Betttag 1979. Die Bruderschaft hatte als Gastgeber in das Neuwerker Schulzentrum eingeladen. Etwa 300 Gäste, darunter Abt Athanasius und Pater Bernhard aus Trier, nahmen an den Feierlichkeiten teil. 1982 gingen erstmals sechs Pilger aus der Trierer Pfarrgemeinde St. Matthias, unter ihnen der damalige Pilgerpater Bernhard Haverkamp, mit den Neuwerkern den Pilgerweg zum Apostelgrab. Es war für alle Beteiligten ein großes Erlebnis und der Grundstock für eine dauerhafte Freundschaft zwischen Neuwerk und den Trierer Freunden.

1983 stellte die Bruderschaft erstmals ein Wegekreuz im Wald zwischen Weißenseifen und Neuheilenbach auf, das zur Rast und zum Gebet einlädt, und die Pilger auf dem Weg nach Trier an ihre Heimat Neuwerk erinnert.

1986 wurde Gerd Frohn aus Bettrath zum Nachfolger von Hans Heitzer zum 1. Vorsitzenden gewählt. Er führte die SMB bis 1992 wie sein Vorgänger in bewährtem Sinne weiter.

Die Anzahl der Fußpilger stieg weiter an. 1987 waren es bereits 69 Fußpilger.

1988 wurde ein Bildstock der SMB Neuwerk bei Meilbrück errichtet. Hierin steht eine alte Matthias-Figur (dä kleene Mattes), die unweit der 'Bitburger' schon seit Jahrzehnten von den Neuwerker Pilgern verehrt wurde.

Im Jahre 1990 wurde eine weitere zeitgemäße Überarbeitung der Statuten durchgeführt.

Eine schöne Geste des Vorstandes besteht darin, allen lebenden Brudermeistern mit einem Bild der Pilgerpeke zu danken. Dieser Dank wird auch allen kommenden Brudermeistern überreicht.

Die immer weiter steigende Zahl der Pilger brachte den Vorstand und die beiden Brudermeister in Bedrängnis. Die Schwierigkeiten bei der Quartiersbeschaffung und allen anderen Vorbereitungen wurden immer größer. So wurde überlegt, die Anzahl der Pilger auf 60 festzulegen. Das wurde aber von der Mehrzahl der Mitglieder abgelehnt. Eine Lösung dieser Probleme brachte die Gründung eines "Unterstützungsteams" mit sich. Dieses Team wurde durch die Initiative einiger Pilger ins Leben gerufen und hat die Aufgabe, Quartiersleute aufzusuchen, neue Quartiere zu besorgen und Kontakte zu pflegen. Die Organisation der Begleitfahrzeuge, das Festlegen und Bezahlen der Rechnungen und vieles mehr sind weitere Aufgaben des Teams.

1992 übernahm Wolfgang Lönnendonker aus Bettrath als Nachfolger von Gerd Frohn den Vorsitz der SMB.

1993 wurde zum ersten Mal eine Herbstwallfahrt nach Trier durchgeführt. Am 9. Oktober 1993 machten sich 14 Pilger, geführt von Richard Beek, einem erfahrenen Altpilger, auf den Weg. Diese

St. Matthias Bruderschaft Neuwerk

auf sechs Tage verkürzte Wallfahrt ist für jene Pilger gedacht, die im Frühjahr verhindert sind oder aber eine Pilgerreise zum Apostelgrab kennenlernen möchten.

Sehr erfreulich für unsere Bruderschaft ist die steigende Zahl junger Pilger, die wiederum Freunde und Bekannte mitbringen. Sie sichern so den Fortbestand der SMB. Im Frühjahr 1994 wurde Albert Obels zum ersten Vorsitzenden gewählt. Bei den Brudermeistern meldeten sich 95 Fußpilger für die Trierwallfahrt an, eine vor Jahren noch undenkbare Zahl.

Unser ganz großer Dank gilt insbesondere allen unseren Quartiersleuten für die jahrzehntelange stets freundliche und zuvorkommende Bewirtung und Unterbringung der Pilger auf ihrem Weg nach Trier.

Neben der Trierwallfahrt wird seit jeher eine Tradition gepflegt, die besonders von allen, die aus persönlichen und gesundheitlichen Gründen nicht mit nach Trier gehen können, dankbar angenommen wird: Die Pilgerfahrten nach Kevelaer und die Krankenwallfahrten nach Hehn.